

DER LEHRTEIL DES SEDERS

24. März 2021 – 11 Nisan 5781



SEDERABEND HAGADA – Teil 10

Tsee ulemad (“geh und lerne”)

Dann kommt die Episode von Lawan, der uns zerstören wollte, “schelo echad bilwad”, weil nicht nur einer – “amad alenoe lechalotenu” uns zerstören wollte, in jedem Geschlecht ist jemand auferstanden, um uns zu zerstören, und HaSchem hat uns gerettet.

Nun folgt Lawans Episode. Lawan war Ja’akovs Schwiegervater, der vorhatte, das gesamte jüdische Volk zu töten. Der Pharao war nicht so schlimm wie Lawan. Der Pharao wollte nur die Jungen töten, aber Lawan wollte alle ausrotten.

“Geh und lerne”

Rabbi Shne’ur Zalman aus Liadi (1745-1813) wurde einmal gefragt, was er vom Maggid von Mezerich gelernt habe. Er antwortete: “Tsé ulemad: Wenn du lernen willst, musst du aus dir heraustreten.” Solange Sie sich nur um sich selbst kümmern, können Sie nicht weiter lernen. Sie sind nicht objektiv genug, um gültiges Wissen zu erwerben. Wenn Sie Ihre eigenen Interessen beiseitelegen und nur die Wahrheit suchen, können Sie nur dann wirklich neues Wissen gewinnen, egal wohin es führen wird. “

Was hat Lawan mit der Hagada zu tun?

Lawan war ein "Wirtschaftsverbrecher" (das Wort "Lawan" bedeutet auch "Weiß"), der unschuldig schien, aber tatsächlich eine große spirituelle Bedrohung für das beginnende jüdische Volk, die Familie von Ja'akov, darstellte. Bevor wir in den Hintergrund der ägyptischen Unterdrückung treten, erfahren wir hier, dass Ägypten weder die erste noch die gefährlichste Konfrontation in der Geschichte des jüdischen Volkes war. Historisch gesehen kam die Bedrohung durch Lawan vor dem Abstieg von Ja'akovs Familie nach Mitzraim (Ägypten). In Ägypten war das Überleben des jüdischen Volkes hauptsächlich körperlich bedroht. Lawan versuchte zuvor, den Anfang des jüdischen Volkes im spirituellen Sinne zu brechen. Die ägyptische Unterdrückung war unmittelbar. Lawans Bedrohung war viel weniger klar und hinter einer Fassade der Freundlichkeit und Ehrlichkeit verborgen. Dieser schlechte Einfluss war so stark, dass selbst Yaakov ihm kaum standhielt.

"Lawan wollte alles zerstören"

Aus dem Tora-Text geht nicht hervor, was Lawan genau mit Ja'akov und seiner Familie wollte. Er scheint sogar klar zu sagen, dass er gut mit ihnen umgehen kann: „Die Töchter sind meine Töchter, die Söhne sind meine Söhne und die Schafe sind meine Schafe und alles, was du siehst, gehört mir. Welchen Schaden glaubst du, möchte ich meinen antun? Den eigenen Töchtern und ihren Kindern? “(Gen./Bereschit 31:43). Lawan wollte Frieden, überhaupt keine Zerstörung! Aber der Schein trügt. Wir erkennen oft nicht die Bedrohung durch Menschen, die mit uns in Kontakt treten wollen, aber dieses Vertrauen missbrauchen, um zu versuchen, uns zu beeinflussen. Lawan war so eine Person. Wir wissen oft nicht, welche Gefahren im Hintergrund lauern.

Um unseren spirituellen Lebenszweck nicht aus den Augen zu verlieren, müssen wir darauf achten, uns nicht auf „Menschen, Orte, Dinge“ einzulassen, die unsere Spiritualität gefährden können.

“Gehet nach draußen, um zu erfahren: Was wollte Lawan, der Aramäer, unserem Vorfahren Ja’akov antun?”

War die Sklaverei in Ägypten das Ergebnis von Lawans Feindschaft? In der Tat! Ja’akov liebte Rachel, und Lawan stellte Lea anstelle von Rachel unter die Chuppa. Erst nachdem er Lea geheiratet hatte, heiratete Ja’akov Rachel, die seine geliebteste Frau war.

Joseph, Rachels Kind, wurde von Ja’akov bevorzugt. Deshalb hassten ihn die Brüder und so landete er in Ägypten. Hätte Lawan Ja’akov mit Lea nicht verheiratet, wäre Joseph der legitime Erstgeborene gewesen, und die gesamte ägyptische Episode wäre nicht passiert. Es war also Lawans listiges Verhalten, das letztendlich die Sklaverei in Ägypten hervorrief.

Am wichtigsten: der Lernabschnitt des Seders

Tsé ulemad ist mit dem vorhergehenden “wehi she’amda” verwandt, das besagt, dass sich in jeder Generation Feinde gegen das jüdische Volk erheben. “Tsee ulemad” lehrt uns, dass Unterdrückung eine “sich wiederholende Pause” ist.

Darauf folgt der Lernabschnitt des Seders, der sich um die vier Psukim-Sätze aus Dewarim dreht, die der Bauer zu sagen hatte, als er zum Jerushalayim und dem Bet-Hamikdash seine ersten Früchte trug. Maimonides glaubt, dass dies der wichtigste Teil der Hagada ist, da es sich um die wahre Lehre handelt, und skizziert die Hintergründe der ägyptischen Ereignisse.

“Wajered Mitzrajma” sie gingen nach Ägypten hinunter

“Anus al pi hadibur” auf Befehl von G-tt gezwungen. Sie haben Erets Yisrael (das jüdische Land) nicht freiwillig verlassen. Die Brüder Josephs baten darum, im Land Goshen leben zu dürfen, da dies vom Pharao der Erzmutter Sara geschenkt wurde. Selbst als Ja’akov nach Ägypten hinabstieg, war es nur “Lagur

Sham", dort vorübergehend als Fremder zu bleiben. Die Menschen wollten getrennt leben, um ihre eigene Identität zu bewahren.

"Dann stieg er nach Ägypten hinab, gezwungen durch das göttliche Dekret"

Der Text sagt wörtlich "durch das Wort gezwungen". Normalerweise wird das "Wort" als Gottes Gebot an Ja'akov verstanden, nach Ägypten zu gehen (Bereshit 46:3). Einer der Kommentatoren gibt jedoch an, dass das "Wort" hier Verleumdung bedeutet. Die Anfänge der ägyptischen Sklaverei lagen im Leshon Hara (Klatsch und Tratsch), den Joseph über seine Brüder an den Vater Ja'akov weitergab (Bereshit 37: 2). Deshalb hassten ihn die Brüder, verkauften ihn als Sklaven, und der Kern des jüdischen Volkes stieg nach Ägypten ab, woraufhin die Sklaverei begann. Wenn Ja'akov sich geweigert hätte, Josephs schlechtes Gerede anzunehmen, wäre die ganze tragische Geschichte nicht passiert. Selbst wenn Sie dem Verleumder nur ein offenes Ohr geben, werden Sie zu einem Begleiter einer aktiven Straftat.

Das Niveau unserer Patriarchen war so hoch, dass selbst ein kleiner psychoreligiöser Defekt ein schwerwiegender Defekt ist. Die Tatsache, dass die Tora von ihren Fehlern spricht, zeigt, dass wir aus ihnen lernen und versuchen müssen, unsere eigenen Mängel zu korrigieren.

Ja'akov musste wegen einiger Worte nach Ägypten absteigen

Eine spirituelle Person darf nicht tratschen oder auf Lashon Hara hören. Jeder hat seine Probleme und Mängel. Warum sollten wir uns über die Fehler anderer Sorgen machen, wenn unsere eigenen Probleme immer noch über Wasser stehen? Wir wollen uns glauben machen, dass falsche Worte nicht schaden können und Schelten nicht schaden, aber das ist völlig falsch. Der Talmud vergleicht ein böses Wort mit einem scharfen Pfeil. Manchmal sind Wörter sogar tödlicher als Pfeile, weil sie in größerer Entfernung Katastrophen auslösen können. Dies geschah auch

hier: Ja'akov musste wegen einiger Worte nach Ägypten absteigen.

„Dann stieg er nach Ägypten ab“

Eine Reise von Kanaan nach Ägypten wird allgemein als „Abstieg“ bezeichnet. Sobald Ja'akov und seine Söhne in Ägypten waren, wird das Wort „absteigen“ nicht mehr verwendet, sondern es heißt „sie sind nach Ägypten gekommen“. Die Frage ist, warum die Tora das Verb ändert.

der Schockeffekt verschwand

Ägypten wurde als unmoralisch und korrupt beschrieben. Als die Bné Yisrael zum ersten Mal nach Ägypten kamen, empfanden sie dies tatsächlich als spirituelle Erniedrigung. Aber später, als sie länger der dekadenten Umgebung ausgesetzt waren, verschwand der Schockeffekt. Daher ändert die Tora das Verb. Sobald die Juden in Ägypten waren, wurde ihnen das unmoralische Umfeld allmählich gleichgültig.

mit dem G-ttlichen in der Welt zu identifizieren

Leider fallen wir oft schnell den bösen Einflüssen unserer Umwelt zum Opfer. Wenn wir nicht regelmäßig an unserem spirituellen Wachstum arbeiten, werden wir niemals lernen, uns mit dem G-ttlichen in der Welt zu identifizieren.

“Mit siebzig Seele”

Es hätte „Seelen“ heißen sollen, so der Plural, aber der Singular bezieht sich auf die Einheit des jüdischen Volkes zu dieser Zeit. Die sechs Wörter und Sätze der Multiplikation zeigen an, dass die jüdischen Frauen jeweils oft Sechslinge geboren haben. Dies ist auch notwendig, weil nur 44.000 Erstgeborene von mindestens drei Millionen Juden Ägypten verlassen haben. Die Juden werden mit Gras verglichen, denn so wie das Gras beim Mähen schneller wächst, wächst das jüdische Volk schneller, wenn es unterdrückt wird. Der Stamm Levi, der

nicht unterdrückt wurde, blieb daher der kleinste Stamm.

Die Juden waren "nackt", das heißt, sie hatten keine Mitzwot, und G-tt gab den Juden zum Zeitpunkt des Exodus zwei Mizwot: Brit Mila (Beschneidung) und das Pessach-Opfer.

„Und sie blieben vorübergehend dort.“

Die Juden blieben nur vorübergehend in Ägypten. Sie wollten ihre eigene Identität behalten, auch wenn dies bedeutete, dass sie der Mehrheit nicht folgen konnten und Ausgestoßene und Einwanderer bleiben würden.

Der Mehrheit folgen?

Ein antisemitischer Bildungsminister aus Moskau forderte einst einen russischen Rabbiner heraus: „Ihr Juden hört nicht einmal auf die Lehren eurer eigenen Tora. Die Tora besagt, dass Sie der Mehrheit folgen müssen. Sie sind nur eine kleine Minderheit in einer großen, überwältigenden Mehrheit der Nichtjuden. Trotzdem willst du getrennt bleiben. Sie verletzen Ihre eigenen Vorschriften.“

Der Rabbi antwortete: „Exzellenz, wendet das Tora-Gesetz nicht richtig an. Wir folgen zwar der Mehrheit, aber nur, wenn wir Zweifel an bestimmten Aspekten haben. Dann gehen wir davon aus, dass der Nutzen des Zweifels von der Mehrheit entschieden wird. Wenn es beispielsweise eine Mischung aus koscherem und nicht koscherem Essen gibt, so dass das nicht koschere Essen nicht mehr erkennbar ist, übernehmen wir die Mehrheitsregel. Die Mehrheitsregel gilt jedoch nicht, wenn kein Zweifel besteht oder wenn etwas klar erkennbar ist.“

Wir Juden haben keine Zweifel. Wir wissen, wer wir sind und haben unsere Identität nie aufgegeben, außerdem sind wir leicht zu erkennen. Deshalb folgen wir in diesem Fall nicht der Mehrheit. “

“Mit wenigen Leuten”

Ein einfacher, kleiner Anfang bedeutet nicht, dass wir entmutigt werden sollten. Auch wenn nur wenige Menschen einen guten Zweck unterstützen, müssen wir weitermachen. Auch wenn wir nicht sofort erfolgreich sind, werden unsere Bemühungen letztendlich Früchte tragen. In den Sprichwörtern der Väter (Pirkej Avot 2:21) wird uns gesagt, dass "wir nicht verpflichtet sind, die Aufgabe zu beenden, aber wir sind nicht frei, die Aufgabe zu verlassen". Wenn wir an eine bestimmte Idee glauben, müssen wir hart dafür arbeiten und niemals verzweifeln, wenn wir wenige sind. Das jüdische Volk besteht sowieso aus wenigen Mitgliedern, wie die Tora sagt: "Denn du bist die Minderheit aller Nationen." Trotzdem heißt es: „G-tt wird dich mit allem segnen, was du unternimmst“ (Dewarim 14:29). Wann immer wir handeln, erhalten wir automatisch den g-ttlichen Segen.

“Und sie wurden dort ein großes Volk.”

Israel wurde ein Volk in Ägypten und die Tora beschrieb es als „Eisenschmelzofen“ (Dewarim 4:20). Ein Ofen trennt das reine Metall von den Verunreinigungen, mit denen es gemischt wird. Aber wovon mussten die Juden gereinigt werden? Welche Verunreinigungen hatten sie?

Leiden bringt Menschen zusammen

Das Exil in Ägypten begann mit dem Streit zwischen den Brüdern und ihrem gegenseitigen Hass. Unter den Peitschen der ägyptischen Aufseher beschlossen die Juden, sich gegenseitig zu helfen. Spaltungen und Streitigkeiten herrschen inmitten von Luxus und Wohlstand. Leiden bringt Menschen zusammen. Zusammengehörigkeit ist notwendig, um negativen Umständen zu begegnen.

Viele Tsaddikim gingen davon aus, dass das Exil notwendig ist, um den Charakter zu reinigen und zum Besseren zu verändern. Einige gingen auch freiwillig ins Exil. Große chassidische Meister wie die Brüder Rabbi Elimelech von Lizhensk und Rabbi

Zusha von Hanipoli streiften jahrelang von Dorf zu Dorf in Polen. Wie sonst hätten sie sich mit dem Elend der einfachen Juden dort identifizieren können? Diese Tsaddikim waren der Ansicht, dass das Teilen von Bedrängnis und Empathie mit den Problemen der Menschen ihr Mitgefühl und ihre Sensibilität steigern könnte. Empathie und Mitgefühl sind Bestandteile der Spiritualität. Das Exil in Ägypten begann mit Spaltung und Eifersucht, endete aber mit unvorstellbarer Einheit und brüderlicher Liebe.

“Mächtig und zahlreich, wie geschrieben steht: Ich habe dich so zahlreich gemacht wie das Gras des Feldes.”

Die Juden in Ägypten werden mit Gras und Pflanzen verglichen. Dahinter steckt ein wichtiger Gedanke. Der Midrasch besagt, dass jedes Grasblatt einen Engel hat, der befiehlt: “Wachsen!” Warum ist das notwendig? Pflanzen wachsen normal und Gras nicht? Wofür soll man wachsen? Der Midrasch lehrt uns, dass Trägheit – Faulheit – sowohl physisch als auch psychisch schwer zu überwinden ist. Wenn wir schwere Dinge bewegen wollen, müssen wir viel Kraft aufbringen, um diese Trägheit zu überwinden. Dies gilt für jede Änderung, insbesondere wenn es um schlechte Gewohnheiten geht. Daher sollte auch jeder Grashalm zum Wachsen angeregt werden. Ohne das kann es nicht gehen. Ebenso mussten die Juden ihren alten Status aufgeben, um Ägypten zu verlassen und geistig zu wachsen. Der erste Schritt zum spirituellen Wachstum ist die Unzufriedenheit mit unserem gegenwärtigen spirituellen Status.

“Und die Ägypter haben uns Böses getan” -wajare’u (misshandelt)

Wajare’u kann auf zwei Arten übersetzt werden: Sie haben uns schlecht oder schlechter behandelt als Esav. Esav wollte Ja’akov töten, wartete aber bis nach Jizchaks Tod. Zu dieser Zeit war Ja’akovs Familie jedoch zu groß, um vollständig ausgerottet werden zu können. Der Pharao beschloss, die Juden zu bekämpfen, bevor sie zu zahlreich wurden.

Sie haben uns religiös schlecht gemacht, wegen ihrer schlechten Kultur.

Pharaos Politik

Pharaos kluger Plan war es, einen nationalen Arbeitstag zu erklären, an dem jeder zeigen musste, was er tun konnte. Die Juden fühlten sich verpflichtet, dem Pharao zu zeigen, wie hart sie arbeiten konnten. Am nächsten Tag mussten sie die gleiche Anzahl von Steinen herstellen wie am Vortag.

Nur die Levi'im nahmen nicht an Sklavenarbeit teil. Sie lebten in Goschen, lernten die Tora und behielten die Brit-Mila. Joseph hatte eine besondere Ausnahmeposition für Priester geschaffen, zu der auch die jüdischen Leviten gehörten.

Zuerst süß, dann bitter

Das Wort "wajare'u", das normalerweise mit "sie haben uns Schaden zugefügt" übersetzt wird, kann auch als Beugung des Wortes "réa" erklärt werden, was "Freund" bedeutet. "Wajare'u" kann also auch bedeuten "sie wurden unsere Freunde". Mit anderen Worten, kurz bevor sie unsere offenen Feinde wurden, verhielten sich die Ägypter oberflächlich nett, damit sie ihre listigen Pläne hinter einer Fassade brüderlicher Freundschaft vor uns verbergen konnten. Der Midrasch sagt, dass die Sklaverei in Ägypten sehr tückisch begann. Ursprünglich beteiligten sich die Adligen, sogar der König, an Bauprojekten unter dem Motto "Gleichheit für alle". Die Juden wurden eingeladen, sich nach besten Kräften für dieses nationale Projekt einzusetzen, und gerieten in diese Falle. Allmählich zogen sich die Ägypter von der Arbeit zurück und wurden Vorgesetzte und Berater, bevor sie sich schließlich vollständig vom Arbeitsplatz zurückzogen.

Deshalb rät uns der Talmud, als bitteres Kraut (maror) etwas zu nehmen, das am Anfang süß ist und dann einen bitteren Nachgeschmack verleiht. Genau so haben die Ägypter die Sklaverei eingeleitet. Die Kräfte, die unser spirituelles

Wachstum bedrohen, zeigen gleich zu Beginn selten ihre Zähne und ihren zerstörerischen Charakter. Sie dringen in uns ein, bis sie eine solide Beziehung in unserem Leben haben. Danach ist es fast unmöglich, sie wieder zu entfernen.

Unschuldige Fassade

Der Jetzer Hara – unser Wunsch nach immer mehr Erfolg und Besitz – mag sogar sehr idealistisch beginnen, aber letztendlich will er den Menschen unter seine Herrschaft bringen. Die unschuldige Erscheinung, die er am Anfang annimmt, ist nur ein Teil seiner trügerischen Strategie. Wir sind viel verletzlicher, wenn die Taktik unseres spirituellen Feindes sympathisch wirkt. Um uns dieser spirituellen Bedrohungen bewusst zu werden, müssen wir uns von Zeit zu Zeit selbst bewerten und analysieren. Wenn wir Sklaven unserer Gewohnheiten sind, haben wir keine persönliche Freiheit mehr. Das ist vielleicht die größte Bedrohung und Beleidigung für eine aufrichtige Person.

“Die Menschen mit ihren Lasten unterdrücken”

Das Hauptziel der Ägypter war nicht so sehr, die Städte Pitom und Ramses bauen zu lassen, sondern die Juden damit zu quälen. Der Talmud erklärt, dass sie die Städte in einem sumpfigen Gebiet bauen mussten, wo die Steine schließlich in den Boden sinken würden. Nachdem mit großem Aufwand eine Steinmauer errichtet worden war, kehrten die Sklaven am nächsten Tag zurück und stellten fest, dass die Mauer bereits teilweise im Sumpf verschwunden war.

Menschen wollen nützliche Arbeit leisten und werden ernsthaft entmutigt, wenn es den Anschein hat, dass sie mit ihrer Arbeit wenig erreicht haben.

Wer ist weise?

Was lehrt uns das? Wir geben uns auch viel Mühe in unserem Leben. Eines Tages werden wir uns auch fragen: “Wofür ist das

alles gut?". Wenn wir am Ende unseres Lebens feststellen, dass wir wenig zum Wachstum der Menschheit oder zu unserer eigenen spirituellen Entfaltung beigetragen haben, werden wir schmerzlich enttäuscht.

Wer ist weise? Der die Zukunft vorhersehen kann! " (B. T. Tamid 32a). Schließlich werden wir einen Punkt erreichen, an dem wir auf unser Leben zurückblicken und uns fragen, was wir erreicht haben. Wenn wir in der Tora und mit Mitzwot tatsächlich geistlich etwas Großes erreicht haben, können wir sicher sein, dass es eine angenehme Erfahrung sein wird.

"Und ich werde durch das Land Ägypten gehen" ... "Ich und kein Engel"

Welchen Unterschied macht es, ob die Erlösung aus Ägypten durch einen Engel oder durch G-tt selbst erfolgte? Eine Person ist in ihren Fähigkeiten eingeschränkt und muss daher delegieren, um bestimmte Aufgaben zu erledigen. Aber G-tt ist unendlich. Warum braucht er Engel, um seine Wünsche zu erfüllen?

Bleibende Identität

Weil G-tt unendlich und ewig ist, können im Prinzip alle g-ttlichen Handlungen nicht von Ihm getrennt werden. Deshalb ist alles, was G'tt tut, ewig. Weil G-tt viele Dinge tun möchte, die nicht unendlich sind und nur eine begrenzte Dauer haben, schickt er einen Agenten oder Engel, um dies an seiner Stelle zu tun. Dass die Tora sagt, dass die Befreiung aus Ägypten von G-tt selbst getan wurde, zeigt, dass die Errettung ewig sein sollte.

Dies ist jedoch unverständlich. Viele Male danach wurden wir geplagt. Was bedeutet diese ewige Freiheit? Die Antwort liegt im Unterschied zwischen dem physischen und dem spirituellen. Unser Körper mag einer starken Kraft ausgesetzt sein, aber unsere geistige Befreiung hat ewigen Wert. Die Tora kann uns nie wieder genommen werden. Dies hat uns Juden während all der

Wanderungen und Verfolgungen an sie gebunden. Die dauerhafte Identität des jüdischen Volkes ist ein Beweis für den göttlichen Schutz.

Direkt

Die Aussage "Ich und kein Engel" kann auch anders interpretiert werden, wie es Maimonides im Zusammenhang mit Götzendienst tut. Maimonides erklärt, dass die erste Abkehr vom reinen Monotheismus in der Geschichte auf der Idee beruhte, dass G-tt zu hoch ist, um sich über die unbedeutenden Details menschlicher Ereignisse Gedanken zu machen. Viele gingen davon aus, dass G-tt, nachdem er die Welt erschaffen hatte, sie verlassen hatte, um sich mit wichtigeren Dingen zu befassen. Er hätte die Regierung der Welt den Engeln überlassen. Deshalb begannen die Menschen, zu den Engeln zu beten, die indirekt „verantwortlich“ für die Welt sein würden, und so war es nur ein kleiner Schritt zur Vergötterung der Himmelskörper, die mit besonderen Kräften bekleidet waren. Später, nach dem Exodus, wurde bei der Offenbarung auf dem Berg Sinai klar, dass G-tt selbst die Welt ohne Vermittler regiert. Die Erkenntnis, dass G-tt auf uns hört und sich um uns kümmert und sich nach unseren Gebeten sehnt, ist eine grundlegende Tatsache in jeder Entwicklung der Spiritualität.

"Mit ausgestrecktem Arm – dies ist das Schwert"

Das Schwert wird tatsächlich aus der Scheide gezogen und kann direkt als Waffe verwendet werden. Es ist gebrauchsfertig, wird aber nicht verwendet.

Wenn G-tt gezwungen ist zu bestrafen, schont er das Leben seiner Untertanen und kühlt seinen Zorn über materielle Dinge ab. Auf diese Weise versucht G'tt darauf zu bestehen, dass der Mensch Teshuva macht und nicht verloren geht. Die Verluste dienen als Warnung, um den richtigen Weg zu finden.

Leider können einige Leute die Nachricht nicht erfassen und ihre tiefere Absicht umsetzen. Sie bleiben hartnäckig und

widerspenstig.

Ein typisches Beispiel dafür war Pharao. G-ttes Hand war in einer strengen Warnung ausgestreckt, die der ägyptische Herrscher ignorierte. Die Tiere Ägyptens waren zuerst betroffen, aber der Pharao hörte nicht zu. Er hätte Ägypten viel Leid ersparen können, indem er dem g-ttlichen Willen nachgegeben hatte.

Befarech

Die Ägypter interessierten sich nicht für die Strukturen. Sie ließen Pitom und Ramses auf Treibsand bauen; damit wollten sie nur die Juden schikanieren.

Es gibt drei Erklärungen für das Wort “befarech”:

–befarech “mit weichem Mund”. Der Pharao lockte die Juden zuerst mit schönen Versprechungen.

–Farech ist die Wurzel von “Parochet” (Trennwand). Der Pharao trennte die Männer von den Frauen (um zu verhindern, dass sie Kinder bekommen).

–Farech bedeutet wörtlich “brechen”. Der Pharao gab sie auf, um die Arbeit zu brechen.

Die Arbeit wurde schwerer. Zuerst bekamen sie noch Stroh, später nicht mehr. Der Pharao entschied sich dafür, die Juden nach Stroh suchen zu lassen, anstatt sie mehr Steine machen zu lassen, da die Suche nach Stroh auch eine Menge Unsicherheit und Sorgen mit sich brachte.

“Und wir haben zu G-tt gerufen”

Die Erlösung aus Ägypten war nicht das Ergebnis eines organisierten Aufstands. Es geschah durch eine plötzliche g-ttliche Intervention. Aber warum ist es vorher nicht passiert? Warum hat das Leiden so lange gedauert?

Wenn eine Mutter ihr Kind zum Arzt bringt, kann das Kind anfangen zu schreien und zu schreien, sobald es den Arzt bemerkt, weil das Kind zuvor unangenehme Erfahrungen mit Ärzten gemacht hat. Die Mutter hilft dem Arzt, indem sie das Kind festhält. Das Kind schlägt um sich und trifft auch seine Mutter. Das Kind erlebt das Verhalten der Mutter als Verrat. Anstatt es zu schützen, wie sie es immer tut, arbeitet sie jetzt mit diesem brutalen Angreifer zusammen, der das Kind mit einem scharfen Instrument erstechen will (einer Injektion). Sobald die Injektion gegeben ist, umarmt das Kind seine Mutter. Aber war nicht dieselbe Mutter nur eine Verräterin, die es zuließ daß das Kind schreckliche Schmerzen erleidet ?

Leiden und Vertrauen

Das Vertrauen eines Kindes in seine Mutter ist so groß, dass es, selbst wenn sie es verletzt, zu ihr zurückkehrt, um Trost, Schutz und Liebe zu finden. Genau so beziehen wir uns auf G-tt. Obwohl wir nicht verstehen können, warum er uns all unser Leiden gibt, ist unser Vertrauen in ihn so groß, dass wir uns nicht von ihm lösen können. Selbst wenn wir wütend protestieren, sind wir uns bewusst, dass G-tt ein liebevoller und fürsorglicher Vater ist, den wir in unserem Elend anrufen. Wir erkennen, dass dies in Schwierigkeiten letztendlich zum Besseren sein wird und G-tt nicht sadistisch ist. Wir wissen, dass "der Wächter Israels weder schlummert noch schläft" (Psalm 121: 4). Wir erkennen, dass G-tt immer so zuhört und reagiert, wie er es für richtig hält.

Unser Amal, Anliegen: Das sind unsere Kinder

Warum richtet sich unsere Anliegen per Definition an unsere Kinder? Rabbi Shlomo Zalman Auerbach argumentiert, dass das hebräische Wort "Amal" immer eine Last bedeutet, die man freiwillig annimmt. Wir können dies aus dem Vers (Hiob 5: 6) ersehen: "Der Mensch wurde aus Schwierigkeiten geboren". Dies bedeutet sicherlich nicht, dass jeder nur aus Elend auf die Welt gekommen ist. Hier geht es insbesondere um die normalen

menschlichen Herausforderungen und den Kampf um das tägliche Brot, das jeder erleben muss. Kindererziehung ist eine der größten Herausforderungen im Leben. Deshalb wird diese "Last" von der Menschheit mit großer Freude übernommen. Aber es bleibt (normalerweise) eine Sorge.

"Jeder Sohn, der geboren wird, muss in den Fluss geworfen werden und jedes Mädchen, das kannst du leben lassen" (Schemot 1:22)

Die jüdischen Hebammen Jochewed und Mirjam weigerten sich, an diesem halben Völkermord mitzuwirken. Als Belohnung dafür heißt es in der Tora, dass G-tt für sie "Häuser gebaut" hat (Schemot 1:21). G-tt würde immer "Maß für Maß" belohnen, genauso wie gute Taten vollbracht werden. Was waren das für Häuser? Jochewed und Miriam empfangen das Haus der Kohanim (Priester) durch Aharon, den Sohn Jocheweds, und das Haus der Levi'im, der Leviten, durch das Haus Mosches. Mirjam wurde der Vorfahre von König David, der die königliche Familie vertrat.

Wo liegt die Belohnung für guten Taten in genau den gleichen Anteilen? Rabbi Berel Soloveitchik erklärt, dass Phara'o nur die Mädchen verschonen wollte. Die Kinder einer jüdischen Frau sind Juden, so dass Phara'os Dekret das jüdische Volk nicht direkt beendete. Auch nach einer Mischehe mit einem Ägypter würden die Kinder jüdisch sein. Aber die Stammeszugehörigkeit verläuft durch die väterliche Linie. Um ein Koheen oder Levi zu werden, muss der Vater auch ein Kohen oder Levi sein. Um König zu werden, muss man einen Vater aus der davidischen Dynastie haben, denn das Königtum ist erblich. Obwohl das jüdische Volk nicht zerstört werden würde, hätte zumindest die Entscheidung des Pharaos die Häuser der Kohanim (Priester), Levi'im und der königlichen Familie beendet. Als sie Pharaos Entscheidung nicht gereicht wurden, wurden sie die Vorfahren dieser drei Häuser.

"G-tt sah die Kinder Israel und G-tt wusste es" (Schemot 2:25)

Rabbi Soloveitchik erklärt die unverständlichen Worte "... und G-tt wusste". Bet HaLevi zitiert einen Midrasch: "Der Schutzengel Ägyptens trat mit einer Klage an G-tt heran: Die Ägypter dienen Götzen, aber auch die Juden. Warum bevorzugen Sie das jüdische Volk?"

G-tt antwortete: "Die Israeliten dienten Götzen nur unter Zwang, Sklaverei und Verwirrung. Können Sie irrtümlich und unter Zwang begangene Straftaten mit absichtlich begangenen Straftaten vergleichen? " Die Bet HaLevi zitiert die Hafla'a (bekannter polnischer Talmudist des 17. Jahrhunderts), welche angibt, nur unter Druck gesündigt zu haben, im Gegensatz zu einer unter Druck begangenen Straftat. Wenn wir dann die Schuld eines Menschen für ein bestimmtes Verbrechen feststellen wollen, können wir uns nicht nur auf einen äußerlichen Beweis für Druck oder Fehler verlassen. Es ist auch wichtig, die innere Einstellung zum Verbrechen zu betrachten. Es ist fast eine unmögliche Aufgabe für den Menschen, zu den wahren Absichten seines Mitmenschen durchzukommen. Für G-tt ist das aber kein Problem. Das ist die Bedeutung des Verses "... G-tt wusste". G-tt wusste, dass die Juden nicht für ihr schlechtes Benehmen verantwortlich gemacht werden konnten. Sie handelten nur unter Zwang und Druck der Umstände.

"HaSchem hat uns aus Ägypten herausgebracht – nicht durch einen Vermittler, sondern G'tt selbst in seiner Herrlichkeit hat uns befreit"

Als Haschem Mosche zum ersten Mal erschien, um ihm zu befehlen, zu Pharao zu gehen und die Freilassung der Bne Yisrael zu fordern, lehnte Mosche ab und fragte: "Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und dass ich Bné Israel aus Ägypten bringen sollte? " (Schemot 3:11). G-tt antwortete: „... weil ich bei dir sein werde und dies das Zeichen sein wird, das ich dir geschickt habe. Wenn du das Volk aus Ägypten herausnimmst, werden sie G-tt auf diesem Berg dienen.“

Rabbiner Hirsch

Ein System kann auch auf andere Weise in den zehn Seuchen gefunden werden. Rabbi S.R. Hirsch (19. Jahrhundert) unterscheidet das Leiden in Ägypten in drei Kategorien:

Gerut, Fremdheit;

Avdut, Sklaverei; und

Inuim, Qualen, Peinigungen.

In ähnlicher Weise teilt er die zehn Plagen in drei Kategorien ein.

Er argumentiert, dass alle Plagen "mida keneged mida" waren, als Vergeltung für das, was zu Bildungszwecken sowohl für die Ägypter als auch für die Juden begangen wurde.

Die erste Kategorie des "Gerut", die Entfremdung, bedeutete, dass die Juden allmählich aus der ägyptischen Gesellschaft vertrieben wurden, und entwurzelt und in eine außergewöhnliche Position gebracht wurden.

Die zweite Kategorie, "awdut", bedeutet Herrschaft. Die Ägypter dominierten das jüdische Volk. Deshalb bekamen sie Frösche, eine kleine Kreatur, die aufgrund ihrer Massivität die Machthaber immer noch erschreckt. Die Pest schwächte die körperliche Stärke des Unterdrückers und die Heuschrecke wirkte sich auf den Reichtum und damit auf das Selbstverständnis des Herrschers aus.

Rabbiner Hirsch nennt die dritte Kategorie "inuim", Qualen. Die Ägypter mussten für kurze Zeit fühlen, was sie anderen angetan hatten. So bekamen sie Läuse, Hautausschläge und waren während der Plage der Dunkelheit völlig bewegungsunfähig.

Damals und heute

Die Befreiung aus Ägypten war eine vollständige Befreiung,

nicht wie die Befreiung, die wir 1945 erlebten. In Schemot 14:30 erzählt die Tora, dass die Juden gesehen haben, wie die Ägypter am Ufer des Meeres starben. Die Kommentatoren geben vier Gründe an, warum die Juden ihre Unterdrücker sterben sehen mussten. Die Juden sollten erkennen, dass die Ägypter die andere Seite des Roten Meeres nicht überlebt hatten. Außerdem sahen die sterbenden Ägypter, dass die Juden die andere Seite lebend erreicht hatten. Ihr dritter Grund ist, dass die Bne Yisrael die Beute Ägyptens sammeln und schließlich die Juden die Ägypter für ihre Verbrechen gegen die Menschlichkeit zurechtweisen konnten.

Selten hatten wir in der jüdischen Geschichte eine so vollständige Vergeltung. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben wir nichts davon erlebt. Wir haben uns daran gewöhnt, dass unsere Unterdrücker ungestraft bleiben, Besitztümer kaum zurückkehrten und jeder ein Gefühl von Rechtslosigkeit und Ohnmacht hatte. Lange Zeit gab es keine Gelegenheit, die Nazis für ihr schlechtes Benehmen zu tadeln. Die Wiedergutmachung begann nur langsam und spät. Deutschland und Japan sind im Gegensatz zu Ägypten nach dem Debakel am Roten Meer stärker als je zuvor aus dem Krieg hervorgegangen.

Die zehn Plagen waren nicht so sehr eine Bestrafung, obwohl sie hart getroffen wurden; Vielmehr war es ein Zusammenbruch der götzendienerischen, dekadenten und hedonistischen Gesellschaft, die die Segnungen G-ttes missbraucht hatte.